

Pädagogisches Konzept der  
Eltern-Kind-Initiative Springball e.V.  
2022



gefördert von der



Landeshauptstadt  
München  
**Referat für  
Bildung und Sport**

und dem

Bayerisches Staatsministerium für  
Familie, Arbeit und Soziales





|      |   |    |
|------|---|----|
| 1    | Die Eltern-Kind-Initiative Springball e.V. stellt sich vor                                    | 3  |
| 1.1  | Leitbild  | 3  |
| 1.2  | Geschichte  | 3  |
| 1.3  | Kinder und Aufnahme neuer Kinder  | 3  |
| 1.4  | Raumkonzept   | 3  |
| 1.5  | Personal  | 4  |
| 1.6  | Unser Bild vom Kind   | 4  |
| 2    | Rechtliche und formale Ausgangslage   | 5  |
| 2.1  | Rechtliche Grundlagen   | 5  |
| 2.2  | Trägerschaft und Finanzierung   | 5  |
| 2.3  | Aufsichtspflicht und Infektionsschutz, Krankheit  | 5  |
| 3    | Pädagogische und Konzeptionelle Ausrichtung   | 7  |
| 3.1  | Tagesablauf   | 7  |
| 3.2  | Morgenkreis   | 7  |
| 3.3  | Freispiel   | 7  |
| 3.4  | Partizipation: Beteiligung der Kinder   | 8  |
| 3.5  | Aktivitäten im Freien und Turnen in der Halle   | 8  |
| 3.6  | Ausflüge  | 9  |
| 3.7  | Projektarbeit   | 9  |
| 3.8  | Feste   | 9  |
| 3.9  | Übergang von der Familie in den Kindergarten: die Eingewöhnung                                | 10 |
| 3.10 | Übergang vom Kindergarten in die Schule   | 10 |
| 4    | Elternarbeit  | 11 |
| 5    | Betriebliche Rahmenbedingungen  | 12 |
| 5.1  | Öffnungs-, Buchungs- und Schließzeiten/Preise   | 12 |
| 5.2  | Ernährungskonzept   | 12 |
| 5.3  | Personal/Fortbildung/Supervision  | 13 |
| 5.4  | Qualitätsentwicklung und -sicherung/ Kooperation mit Partnern/<br>Beobachtung & Dokumentation | 13 |
| 5.5  | Beschwerdemanagement  | 14 |
| 5.6  | Kinderschutz – Umsetzung des Schutzauftrages gem. §8aSGB VIII                                 | 14 |
|      | Nachwort  | 15 |

# 1 Die Eltern-Kind-Initiative Springball e.V. stellt sich vor

## 1.1 Leitbild

Der Springball e.V. ist eine Eltern-Kind-Initiative im Herzen der Maxvorstadt. Wir verstehen uns als ein familiärer Kindergarten, der den Kindern mitten in München einen sicheren und geborgenen Raum bietet, in dem sich jedes Kind bestmöglich entfalten kann.

Beim Springball steht das individuelle Kind im Mittelpunkt der Pädagogik und die aktive Partizipation des Kindes wird im Kindergartenalltag großgeschrieben.

Das Leitziel des Springball ist die Kinder stark zu machen und sie zur Selbstständigkeit zu befähigen.

## 1.2 Geschichte

Da 1989 zu wenig Betreuungsplätze in München (Maxvorstadt) vorhanden waren, gründeten Eltern die Elterninitiative Springball e.V. Zunächst wurden hier Kinder im Alter von ein bis zwei Jahren betreut. Diese Kinder blieben dann aber bis zum Schuleintritt in der Gruppe. Die Gruppenstärke wurde auf 14, max. 16 Kinder, erhöht und gleichzeitig die Altersstruktur auf Kinder zwischen drei und sechs Jahren geändert. Die Prinzipien der Verantwortung und Mitgestaltung bilden seit der Gründung die Grundlage unserer Arbeit.

## 1.3 Kinder und Aufnahme neuer Kinder

Der Kindergarten betreut derzeit 16 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren (bzw. bis zum Schuleintritt).

Wir verstehen uns als inklusive Einrichtung. Inwieweit unsere räumlichen und pädagogischen Ressourcen den individuellen Förderbedarf auffangen können, muss im Einzelnen abgeklärt werden.

Sobald Plätze frei werden (Schuleintritt, Wegzug) werden interessierte Familien zu einen persönlichen Kennenlerntermin in den Kindergarten eingeladen.

## 1.4 Raumkonzept

Die Räume des Kindergartens befinden sich in der Arcisstraße 40, 80799 München. Zur Verfügung stehen ein großes und helles Spielzimmer, ein Bewegungsraum und ein Esszimmer mit offener Küche sowie ein kindgerechter Sanitärraum und eine Personaltoilette.

Im Spielzimmer befindet sich eine Kletterwand, eine große Spielküche, eine Verkleidungsecke sowie weitere Spielmöglichkeiten. Der Bewegungsraum ist mit einer Vielzahl an Matten und großen Kissen ausgestattet. In der Wohnküche nehmen die Kinder die Mahlzeiten ein, außerdem befindet sich dort unsere große Bastelecke.

Das Spielen an der frischen Luft nimmt einen sehr großen Stellenwert im Tagesablauf ein. Dafür geht die Gruppe täglich in die umliegenden Parks oder Spielplätze.

## **1.5 Personal**

Für die Betreuung der Kinder stehen in Vollzeit eine leitende Erzieherin sowie eine Kinderpflegerin zur Verfügung. Darüber hinaus wird das pädagogische Personal durch Bundesfreiwilligendienst- sowie Praktika-Stellen ergänzt, sodass sich für die 16 Kinder ein sehr guter Betreuungsschlüssel ergibt.

Unser Betreuungspersonal zeichnet sich durch ein fundiertes Fachwissen und Methodenkompetenz aus. Sie bringen sich selbst als Mensch und eigenen Ideen in die Arbeit ein und nutzen Fortbildungen zur Weiterentwicklung der Einrichtung.

Unsere Pädagog\*innen arbeiten gemeinsam als Team und ihr Verhältnis ist geprägt von gegenseitigem Vertrauen und Unterstützung.

Im besonderen Maße schaffen es unsere Pädagog\*innen eine liebevolle und wertschätzende Atmosphäre im Kindergarten zu etablieren.

## **1.6 Unser Bild vom Kind**

Wir sehen das Kind als kompetentes Wesen, das in jedem Alter und in jedem Entwicklungsstadium über eine Vielzahl an Fähigkeiten, Kompetenzen, Stärken und Möglichkeiten verfügt. Wir gehen davon aus, dass Kinder jeden Alters in der Lage sind, an den sie betreffenden Entscheidungen in altersgemäßer Weise zu partizipieren.

Wir sehen jedes Kind in seiner Persönlichkeit, seinen Kompetenzen und seiner Erfahrung als einzigartig an. Diese Individualität wird von uns wahrgenommen und gefördert.

Kinder sind von sich aus neugierig und verfügen über einen großen Erkundungs- und Lerndrang sowie eine große Motivation zur Selbstständigkeit. Diese gilt es für uns zu erkennen und begleitend zu unterstützen.

Wir gehen weiterhin davon aus, dass jedes Kind ein Grundbedürfnis nach Geborgenheit und liebevoller Beziehung hat. Uns ist es wichtig, diese Bedürfnisse zu erfüllen, damit sich die Kinder von diesem sicheren Hafen ausgehend, entsprechend ihren Interessen und Fähigkeiten, frei entwickeln können.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder gerne in den Kindergarten kommen und sich wohl fühlen, dass sie dort Spaß haben und Anregungen erleben, dass sie einen Raum der emotionalen und physischen Sicherheit bei uns vorfinden und die pädagogischen Fachkräfte als Bezugspersonen erleben.

## 2 Rechtliche und formale Ausgangslage

### 2.1 Rechtliche Grundlagen

Die Rechte der Kinder sind in der UN-Kinderrechtskonvention beschrieben und bieten seit Jahren den weltweiten Rahmen, der im Umgang mit Kindern zu beachten ist. Das Recht des Kindes auf Bildung (Art. 28), das Recht auf Ruhe, Freizeit und Spiel (Art. 31), die Berücksichtigung des Kindeswillen (Art. 12), die Meinungs- und Informationsfreiheit (Art. 13), die festgelegten Bildungsziele (Art. 29), das Diskriminierungsverbot (Art. 2) und die Verpflichtung des Art. 3, dass bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, das Wohl des Kindes vorrangig zu berücksichtigen ist, sind nur einige Artikel dieser Konvention, die wir für sehr wichtig erachten und Grundlage unserer Arbeit sind.

Den gesetzlichen Rahmen für die Arbeit in unserem Kindergarten bildet das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) vor allem die §§22, 22a und 24. Das SGB VIII beschreibt u.a. das Schutzrecht der Kinder vor Gefahren, die ihre Entwicklung gefährden und formuliert in §8a die Verwirklichung dieses Schutzauftrages.

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) beschreibt die Fördervoraussetzungen für die Betreuung von Kindern (0 bis 14 Jahre) und die Inhalte der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) ist handlungsleitend für unsere pädagogische Arbeit mit Kindern in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.

### 2.2 Trägerschaft und Finanzierung

Als Eltern-Kind-Initiative obliegt die Trägerschaft den Mitgliedern des Vereins. Springball e.V. ist ein im Vereinsregister München eingetragener Verein und verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Mitglied wird jede Person (mindestens ein Elternteil bzw. Erziehungsberechtigter), dessen Kind im Kindergarten aufgenommen ist. Die Finanzierung der Eltern-Kind-Initiative Springball e.V. versteht sich als Mischfinanzierung. Zum einen wird diese nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) von der Landeshauptstadt München, dem EKI-Modell sowie dem EKI-Plus-Modell gefördert. Zum anderen finanzieren wir uns durch die monatlichen zu leistenden Beiträge.

### 2.3 Aufsichtspflicht und Infektionsschutz, Krankheit

Die hier im Mittelpunkt stehende Aufsichtspflicht, bezieht sich auf die Aufsicht des Personals über die betreuten Kinder.

## **Gesetzliche Grundlagen**

Grundsätzlich obliegt den Eltern die Aufsichtspflicht über ihre Kinder. Sie haben das Recht, den Aufenthaltsort ihrer Kinder zu bestimmen. Bei der Anmeldung schließen die Eltern mit dem Kindergarten einen Vertrag ab, durch den die Aufsichtspflicht auf den Träger der Einrichtung übergeht. Wir als Verein können diese Pflicht nicht selbst wahrnehmen und delegieren diese Aufgabe an unsere sozialpädagogischen Fachkräfte, Mitarbeiter\*innen und freiwillige Helfer\*innen (Elterndienst).

## **Was tun im Krankheitsfall?**

Besucht ein Kind aus Krankheitsgründen die Kindergruppe nicht, muss dies unverzüglich dem Betreuungsteam gemeldet werden. Dabei muss auch die Art der Erkrankung mitgeteilt werden, insbesondere wenn es sich um eine ansteckende Krankheit handelt. Ansteckende Krankheiten im Wohnumfeld des Kindes müssen ebenfalls sofort mitgeteilt werden. Laut §34 Abs.5 S.2 des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) darf ein Kind die Schule oder andere Gemeinschaftseinrichtungen nicht besuchen, wenn:

- es an einer schweren Infektion erkrankt ist, die durch geringe Erregermengen verursacht wird: Diphtherie, Cholera, Typhus, Tuberkulose und Durchfall durch EHEC-Bakterien
- eine Infektionskrankheit vorliegt, die in Einzelfällen schwer und kompliziert verlaufen kann, dies sind: Keuchhusten, Masern, Mumps, Scharlach, Windpocken, Hirnhautentzündung durch Hib-Bakterien, Meningokokken-Infektionen, Krätze, ansteckende Borkenflechte, Hepatitis A und bakterielle Ruhr.
- ein Kopflausbefall vorliegt und die Behandlung noch nicht abgeschlossen ist.

Soll ein Kind nach o. g. Krankheiten die Einrichtung wieder besuchen, muss ein ärztliches Attest vorgelegt werden. Medikamente während der Betreuungszeit werden nicht verabreicht.

Verletzungen aus Unfällen in der Kindergruppe bzw. auf dem Weg von und zur Kindergruppe müssen unverzüglich gemeldet werden.

Springball e.V. verfügt über eine Hygiene- und Sicherheitsbeauftragte sowie über einen ausführlich ausgearbeiteten Hygienerahmenplan.

### 3 Pädagogische und Konzeptionelle Ausrichtung

Das Konzept und die pädagogische Arbeit basieren auf dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

#### 3.1 Tagesablauf

|                   |                            |
|-------------------|----------------------------|
| 8.00 – 9.00 Uhr   | Bringzeit                  |
| 9.10 – 10.00 Uhr  | Morgenkreis                |
| 10.00 – 10.30 Uhr | Brotzeit                   |
| 10.30 – 13.00 Uhr | Freispiel/Spiel im Freien  |
| 13.00 – 14.00 Uhr | Mittagessen (Bio-Catering) |
| 14.00 – 15.00 Uhr | Freispiel                  |
| 15.00 – 15.15 Uhr | Abholzeit                  |

Freitags sind die Essens- und Abholzeiten an die Schließzeit um 14.15 Uhr angepasst.

#### 3.2 Morgenkreis

Der Morgenkreis nimmt einen großen Raum im Tagesablauf ein. Beim Morgenkreis kommen alle Kinder mit den Pädagog\*innen zusammen.

Im Morgenkreis begrüßen sich alle noch einmal und starten so gemeinsam in den Kindergarten tag. Der Morgenkreis bietet den Kindern die Möglichkeit, Dinge, die sie beschäftigen mitzuteilen und gemeinsam ins Gespräch zu kommen. Dabei gestalten die Kinder den Ablauf des Morgenkreises aktiv mit, wie beispielsweise die Themenauswahl. Der Morgenkreis bietet darüber hinaus Raum für die gemeinsame Planung des Tages und anstehender Projekte. Außerdem wird dort das „Tageskind“ gewählt, dem eine besondere Stellung im Durchführen der täglichen Rituale zukommt. Darüber hinaus wird aber auch gemeinsam gesungen, gelesen, musiziert und gespielt. Die ritualisierte Struktur des Morgenkreises gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung.

#### 3.3 Freispiel

Das sogenannte „Freispiel“ ist ein wichtiger Baustein in der Gestaltung des Tagesablaufs. Es vollzieht sich sowohl in den Räumen des Kindergartens als auch im Freien, beim täglichen Ausflug in die nahegelegenen Parkanlagen und Spielplätze. Das Freispiel nimmt großen Raum ein. Unter Freispiel verstehen wir, dass die Kinder selbst bestimmen, wo, mit wem, mit was und wie lange sie spielen wollen. Solche Entscheidungen sind wichtig für das spätere Leben. Dabei fließen die eigenen Erlebnisse in das Spiel ein (Wochenenderlebnisse, Geburt eines Geschwisterchens, Bauernhofbesuch etc.). Für die Zeit des Freispiels stehen verschiedene Materialien, wie z.B. Bastelmaterial, Kostüme zum Verkleiden, die Spielküche sowie Spielsachen unterschiedlichster Art und Beschaffenheit, zur Verfügung. Da die neu zur Gruppe stoßenden Kinder sich langsam und behutsam an die Betreuung außer Haus

gewöhnen sollen, nehmen wir auf deren Situation besonders Rücksicht und fördern durch angeleitetes Spiel und eine vorbereitete Umgebung ihre Integration in die Gruppe und das Freispiel.

Wir messen dem Freispiel deshalb so große Bedeutung bei, weil es die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes aus unterschiedlichen Richtungen fördert:

- Das Kind kann so lange bei einer Sache bleiben, bis es sein Ziel erreicht hat. Das gibt Selbstbestätigung und schafft Selbstvertrauen.
- Außerdem kann das Kind im Experiment, im ungerichteten, zweckfreien Spiel die seinem Entwicklungsstand entsprechenden Erfahrungen machen.
- Den Kindern stehen sämtliche Spielsachen zur Verfügung, sie können frei von geschlechtsspezifischen Rollenmustern eine eigene Geschlechtsidentität entwickeln.
- Schließlich kann es sich mit seinen Freunden zurückziehen und kann so in einer kindlichen, selbstbestimmten Welt ein Gegengewicht zur machtvollen Erwachsenenwelt schaffen.
- Nicht zuletzt erlebt das Kind im sozialen Miteinander Bestätigung.

### **3.4 Partizipation: Beteiligung der Kinder**

Förderung von Partizipation und demokratischer Teilhabe: Durch Beteiligung und Mitwirkung an Entscheidungsprozessen haben Kinder die Möglichkeit Selbstwirksamkeit zu erleben, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, eigene Positionen und Sichtweisen nach außen vertreten zu lernen, Gesprächs- und Abstimmungsregeln kennenzulernen, Sichtweisen anderer zu respektieren und zu akzeptieren und erste Annäherung an politische Prozesse zu erleben. Die Partizipation der Kinder wird bei uns täglich gelebt, indem die Kinder in so gut wie jeden alltäglichen Entscheidungsprozess, der sie betrifft, aktiv eingebunden werden.

### **3.5 Aktivitäten im Freien und Turnen in der Halle**

Das Spielen an der frischen Luft nimmt bei uns einen wichtigen Stellenwert ein. Auch wenn wir keinen eigenen Außenbereich haben, gehen die Kinder jeden Tag für mehrere Stunden nach draußen. Dabei dient ganz München als Spielplatz. So geht die Gruppe häufig in den nahegelegenen alten Nordfriedhof und die umliegenden Spielplätze. Aber auch Waldtage und ganztägige Ausflüge, z.B. in den Englischen Garten, den Hirschgarten, den Westpark oder Domagkpark etc., ermöglichen den Kindern vielfältige Naturerlebnisse.

Dabei dient die Natur zum einen als großer Raum zum freien Spielen aber auch als Lernwelt. Die Kinder lernen verschiedene Pflanzen und Tiere kennen und beobachten aktiv die Veränderung der Natur über die Jahreszeiten hinweg.



Einmal die Woche gehen die Kinder in eine nahe gelegene Turnhalle. In dieser haben die Kinder die Möglichkeit ihre motorischen Kompetenzen und Fähigkeiten auszubauen und auszuprobieren. Besondere Beachtung findet dabei auch die Rücksichtnahme auf andere.

Außerdem fahren alle Familien einmal im Jahr gemeinsam an einem Wochenende auf einen Bauernhof. Dies bietet den Eltern die Möglichkeit sich besser kennenzulernen. Die Kinder profitieren dabei sehr davon, sich außerhalb des Kindergartens zu begegnen.

### **3.6 Ausflüge**

Der Kindergarten unternimmt über das Jahr verteilt diverse Ausflüge zusätzlich zu den täglichen „Ausflügen“ in die Parks und auf die Spielplätze.

So gehen die Kinder beispielsweise im Winter ins Theater, besuchen das Verkehrsmuseum oder das Jagd- und Fischereimuseum. Sie besuchen die Hirsche im Hirschgarten und verschiedene Wälder im Münchener Umland.

### **3.7 Projektarbeit**

Im Springball finden regelmäßig größere Projekte statt. Diese sind zum einen an die Jahreszeiten und Feste gebunden, wie zum Beispiel das gemeinschaftliche Laternen Basteln zu St. Martin. Zum anderen werden Projekte initiiert, die gemeinsam mit den Kindern anhand ihrer Interessen situationsorientiert erarbeitet werden. Beispielsweise werden Schmetterlinge von der Raupe bis zum Schmetterling aufgezogen oder die Kinder erarbeiten gemeinsam Aspekte gesunder Ernährung oder aber sie setzen das Projekt „Urban Gardening“ um, aktuell mit Paprika, Gurken sowie Tomaten im Innenhof.

### **3.8 Feste**

Im Kindergarten werden Feste im Laufe des Jahres gemeinsam vorbereitet und gefeiert.

Das erste Fest im Kindergartenjahr stellt dabei das „kleine Oktoberfest“ im Kindergarten dar. Es folgt der Laternenumzug zu Sankt Martin, der Besuch des Nikolauses, das gemeinsame Weihnachtsfest, Fasching sowie die Ostereiersuche. Selbstverständlich werden darüber hinaus die Geburtstage der Kinder ritualisiert gefeiert.

Den Abschluss des Kindergartenjahres bildet das große Sommerfest mit einer Aufführung der Kinder.

### **3.9 Übergang von der Familie in den Kindergarten: die Eingewöhnung**

Die Eingewöhnung beginnt mit einem Erstgespräch, welches eine pädagogische Fachkraft mit den Eltern führt.

Für die Bewältigung des Übergangs von der Familie in eine Einrichtung benötigen die Kinder Zeit sowie die Unterstützung ihrer Eltern und der pädagogischen Mitarbeiter\*innen.

Die Grundlage unserer sanften Schritt-für-Schritt-Eingewöhnung gestaltet sich individuell und ist auf das einzelne Kind und seine Bedürfnisse abgestimmt. Konzeptionell ist die Eingewöhnung am „Berliner Eingewöhnungs-Modell“ mit den zwei Säulen Bezugsperson und Behutsamkeit angelehnt. Das Kind wird zur Eingewöhnung von einer Bezugsperson begleitet, in der Regel Mutter oder Vater. So baut das Kind Sicherheit und Vertrauen auf, um sich in den Kindergartenalltag einzuleben und tragfähige Beziehungen zu den Pädagog\*innen und den anderen Kindern zu entwickeln. Das bedeutet, dass die Bezugsperson, das Kind die ersten drei Tage begleitet. Sobald das Kind Vertrauen zu den pädagogischen Bezugspersonen gefasst hat, wird, frühestens am dritten Tag, eine kurze Trennung stattfinden. Schritt für Schritt wird die Betreuungszeit des Kindes verlängert. Dieser Prozess dauert erfahrungsgemäß zwei bis drei Wochen.

### **3.10 Übergang vom Kindergarten in die Schule**

Wir verstehen die gesamte Kindergartenzeit als eine Zeit vorschulischer Erziehung. Der Kindergarten ist insofern auch Vorschule, als er Identität und Selbstsicherheit beim Kind entwickeln und in ihm Neugierde auf Lernen und Spielen wecken will. Die pädagogische Leitlinie unserer Vorschule lässt sich beschreiben als eine Gesamtheit aus Fürsorge, Bildung und Anregung von Lernprozessen. Im Zentrum steht dabei das Interesse des Kindes, das mit Hilfe des pädagogischen Personals erkannt, behalten und bestärkt sein will. Das wöchentliche Vorschulprogramm für die Kinder im letzten Kindergartenjahr folgt diesen Grundsätzen.

Einmal pro Woche gibt es für die Kinder im letzten Kindergartenjahr (die „Vorschulkinder“) ein besonderes Programm, in dem sie gezielt auf die Aufgaben der Schule vorbereitet werden (z.B. Erwerb des „Scherenführerscheins“). Zum Ende des Kindergartenjahres gibt es für die Vorschulkinder besondere Aktivitäten wie das Schultüten Basteln oder der große Vorschul Ausflug sowie das große Abschiedsfest, von den Kindern „Rausschmisstag“ genannt.

Bei unserem täglichen Ausflug zu verschiedenen Spielplätzen üben sich die Vorschulkinder auch in Verkehrserziehung, wenn sie in erster Reihe vor den Pädagog\*innen Ampeln, Zebrastreifen etc. beachten lernen.

## 4 Elternarbeit

Dreh- und Angelpunkt für das Bestehen unserer Elterninitiative ist die Initiative der Eltern. Sie sind die Gründer der Initiative, der organisatorische Kern und damit gleichzeitig Arbeitgeber des Betreuungsteams.

Je nach Anzahl der Geschwisterkinder, besteht die Initiative aus höchstens 16 Familien. Dadurch besteht ein sehr guter und freundschaftlicher Austausch zwischen den Familien, der Grundlage einer guten Zusammenarbeit ist.

Die Eltern bringen sich durch Mitgliederversammlungen und Elternversammlungen in den Kindergarten ein. Zudem übernimmt jede Familie ein „Elternamt“. Dies kann eines der drei Vorstandsämter sein oder ein „kleineres“ Amt, wie beispielsweise das Amt des Hausmeisters, die Praktikant\*innen- oder Kindersuche, das Einkaufen oder Wäsche waschen, die Gestaltung der Homepage oder Protokollführung sowie die Organisation von Festen.

Von den Eltern wird somit auf der einen Seite ein besonderes Maß an Verantwortung und Engagement gefordert. Auf der anderen Seite haben die Eltern die Möglichkeit sich aktiv in die Gestaltung des Kindergartens einzubringen und wichtige Entscheidungen mitzutreffen. Sie entwickeln das Konzept der Einrichtung mit und sind wesentlich stärker in die Betreuung ihrer Kinder eingebunden als in anderen Einrichtungen.

## 5 Betriebliche Rahmenbedingungen

### 5.1 Öffnungs-, Buchungs- und Schließzeiten/Preise

Die Betreuungszeit der Eltern-Kind-Initiative Springball e.V. ist Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 15.15 Uhr sowie Freitag von 8.00 bis 14.15 Uhr.

Unsere Einrichtung bietet gemäß dem BayKiBiG gestaffelte Buchungszeiten wie folgt an: A 20-25 Stunden, B 25-30 Stunden, C 30-35 Stunden, D 35-40 Stunden.

Der Kindergartenbetrieb sieht eine Kernzeit von 9:00 bis 14:00 Uhr vor.

Je nach Buchungszeit, wird folgender Betrag der Eltern/Erziehungsberechtigten fällig:

#### Preise

| Kategorie | Buchungszeiten/<br>Woche | Ausgleichszahlung<br>Stadt München (nach EKI-<br>Plus)* | zu errichtender<br>Beitrag |
|-----------|--------------------------|---|----------------------------|
| A         | 20-25 h                  | 117€  | 130€                       |
| B         | 25-30 h                  | 142€  | 105€                       |
| C         | 30-35 h                  | 167€  | 80€                        |
| D         | 35-40 h                  | 192€  | 55€                        |

\* Zur jeweiligen Ausgleichszahlung nach dem EKI-Plus-Modell wird auf die Gebührensatzung der Stadt München verwiesen.

#### Verpflegungskosten

Für die tägliche Verpflegung durch einen lokalen Bio-Caterer fallen monatliche Abschlagzahlungen in Höhe von 86 € pro Kind an.

#### Schließzeiten

In der Regel ist der Kindergarten zwischen Weihnachten und Neujahr, über die Pfingstferien sowie ca. drei Wochen im August geschlossen. Dabei werden 30 Schließtage im Jahr nicht überschritten. Die Schließzeiten werden in Absprache mit den Eltern festgelegt.

### 5.2 Ernährungskonzept

Im Springball e.V. werden zwei Mahlzeiten am Tag eingenommen. Die gesunde, zuckerfreie Brotzeit am Vormittag bringen die Kinder von zu Hause mit. Das Mittagessen wird von einem lokalen Bio-Caterer täglich frisch geliefert. Hier gibt es die Möglichkeit auf Unverträglichkeiten und Allergien einzugehen sowie vegetarische und vegane Ernährungsweisen zu berücksichtigen und zu unterstützen.

Gesunde Ernährung ist uns wichtig. Dies wird auch durch ein Projekt zu gesunder

Ernährung unterstützt. Zudem backen und Kochen unsere Pädagog\*innen häufig mit den Kindern.

Das Mittagessen erfolgt unter partizipativen Gesichtspunkten. Die Kinder entscheiden selbst, was und wie viel sie essen wollen. Es wird jedoch darauf geachtet, eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Kinder Freude daran haben, jedes Gericht zu probieren.

### **5.3 Personal/Fortbildung/Supervision**

Das pädagogische Fachpersonal besteht aus einer in Vollzeit eingestellten Erzieherin, die auch die pädagogische Leitung des Kindergartens darstellt sowie einer Kinderpflegerin. Darüber hinaus wird das pädagogische Personal durch Bundesfreiwilligendienst-Stellen unterstützt und bildet jährlich Praktikant\*innen aus.

Wir orientieren uns am vom BayKiBiG vorgegebenen Anstellungsschlüssel. Die Arbeitszeit des pädagogischen Personals wird so gestaltet, dass angemessene Verfügungszeiten vorgesehen sind.

Springball e.V. ist bestrebt, dass das Personal an Fort- und Weiterbildungen teilnimmt. Zur fachlichen Weiterbildung können die Betreuer\*innen an Fortbildungen teilnehmen. Jedem Teammitglied stehen jährlich 5 Tage zu, an denen es für die Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen vom Dienst freigestellt wird. Die Weiterbildung orientiert sich am individuellen Bedarf der jeweiligen Betreuer\*in sowie an aktuellen Themen des Springballalltags. Austausch über Weiterbildungsinhalte finden in der Teamsitzung statt. Zudem finden regelmäßige Teamsitzungen mit dem Vorstand statt.

### **5.4 Qualitätsentwicklung und -sicherung/ Kooperation mit Partnern/ Beobachtung & Dokumentation**

Ein Teil der pädagogischen Arbeit sind das Dokumentieren und Beobachten der Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder. Hierfür werden Beobachtungsbögen für jedes einzelne Kind geführt. Dabei wird auf Sprachverhalten und Sprachverständnis, die kognitive Entwicklung, das Spiel- und Sozialverhalten, Wahrnehmen und Orientierung sowie Motorik geachtet. Die Beobachtungssituation ist zugleich auch Situationen, die dem Kind Wertschätzung und Anerkennung spiegelt. Beobachten bedeutet in diesem Zusammenhang, dem Kind sein eigenes Interesse an der Situation zu zeigen.

Diese Beobachtungen und Wahrnehmungen der Pädagog\*innen werden den Eltern in Elterngesprächen mitgeteilt und vermitteln Einblicke in die Entwicklung ihres Kindes.

Im Gegensatz zu vielen anderen Bundesländern gibt es in Bayern sehr genaue Vorschriften, welche Dokumentationsverfahren in Kindertageseinrichtungen angewandt werden müssen.

Für unseren Kindergarten verwenden wir zur Sprachstandserhebung das Marburger Sprachscreening, SSMIK und SELDAK. Zusätzlich dokumentiert das pädagogische

Personal den Entwicklungsverlauf der Kinder anhand des Beobachtungsbogen »Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag (PERIK) und legt mit den Kindern ein Portfolio an.

Selbstverständlich strebt der Kindergarten Springball e.V. eine starke Kooperationsarbeit mit allen Einrichtungen und öffentlichen Stellen der Umgebung an. Wir kooperieren und stehen im engen Austausch mit der Stadt München, dem Jugendamt, verschiedene Beratungsstellen, dem KKT – Kleinkindertagesstätten e.V., Ergotherapeuten sowie der interdisziplinären Frühförderstelle München West. Für den Vorkurs Deutsch kooperieren wir mit der Grundschule an der Schwindstraße München.

## **5.5 Beschwerdemanagement**

Die Zufriedenheit der Kinder und Eltern hat bei uns höchste Priorität. Sie ist die Voraussetzung für ein gutes Miteinander im Alltag und bietet die Basis für die optimale Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Sowohl in den Tür- und Angelgesprächen als auch in den terminierten Elterngesprächen haben die Eltern die Möglichkeit, ihre Anliegen einzubringen und zeitnah zu thematisieren. Einmal jährlich werden vom Personal anhand eines anonymen Evaluationsbogens Wünsche, Anregungen, Kritik sowie die Zufriedenheit der Eltern erfragt, ausgewertet und umgesetzt. Des Weiteren bieten die regelmäßig stattfindenden Elternabende (organisatorisch und pädagogisch) die Möglichkeit, sich über Unstimmigkeiten auszutauschen. Außerdem steht den Eltern im Eingangsbereich ein Briefkasten zur Verfügung, in dem Verbesserungsvorschläge auch anonym eingeworfen werden können. In der Kindergruppe beobachten die Erzieher\*innen die Kinder genau und sind bemüht, auch nonverbale Äußerungen von Unmut oder Unzufriedenheit wahrzunehmen. In den großen Gesprächsrunden und auch in Einzelgesprächen haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Ideen oder Beschwerden zu äußern.

Jede Beschwerde wird ernst genommen und professionell bearbeitet. Sie werden vom Team konstruktiv aufgenommen und nicht als persönlicher Angriff gesehen, sondern dienen der Überprüfung und Verbesserung der täglichen Arbeit.

## **5.6 Kinderschutz – Umsetzung des Schutzauftrages gem. §8aSGB VIII**

Kinder haben das Recht auf Schutz vor jeglicher Form von körperlicher und seelischer Gewalt. Dies sicher zu stellen ist eine wichtige Aufgabe in der pädagogischen Arbeit im Kindergarten. Kindswohlfährdung abzuwenden, bedeutet für die pädagogischen Fachkräfte, mögliche Gefährdungspotentiale bei den Kindern frühzeitig zu erkennen und entsprechend zu handeln, um den gesetzlich definierten Schutzauftrag umzusetzen.

Kinder in den verschiedenen Altersgruppen zeigen ihre Beschwerden und ihre Kritik auf sehr unterschiedliche Weise. Insbesondere die Wahrnehmung der Äußerungen und Signale von sehr kleinen Kindern erfordert Feinfühligkeit und Zuwendung, um sie zu verstehen und darauf reagieren zu können. Aber auch ältere Kinder äußern Beschwerden und Wünsche nicht immer verbal. Durch Beobachtung der Entwicklung

des Kindes und Reflexion im Team, kann ein mögliches Gefährdungsrisiko frühzeitig wahrgenommen werden.

Zudem können die Kinder durch Kinderkonferenzen, Stuhlkreis oder Einzelgespräche vertrauensvoll ermutigt werden, Beschwerden vorzubringen.

Unsere Einrichtung achtet auf Kinderschutz und die Abwendung von Kindeswohlgefährdung und trifft notwendige Präventionsmaßnahmen. Ausführlich haben wir den Kinderschutz in unserem Kinderschutzkonzept dargelegt, welcher jederzeit im Kindergarten eingesehen werden kann.

## Nachwort

Diese Konzeption wurde 2022 komplett neu überarbeitet. Die Überarbeitung erfolgte durch das pädagogische Team und die Elternschaft.

